

Pressemitteilung v. 29.10.2019

**32:31 für „Fridays for Future“  
Gymnasiasten debattierten mit Landtagsabgeordneten**

*Debattier-Tag:*

*In der Schule Hohe Geest debattierten Gymnasiasten mit Landtagsabgeordneten.  
Die Themen reichten von Klimaschutz über Massentierhaltung und ÖPNV bis zu  
Polizei.*

Hans-Jürgen Kühl **HOHENWESTEDT**

Sollen es die Schulen ihren Schülern grundsätzlich erlauben, bei „Fridays for Future“ mit zu demonstrieren? Eine Frage, bei der die Meinungen auseinander gehen – und bei der auch in der Aula der „Schule Hohe Geest“ (SHG) keine Argumentationsfraktion eine deutliche Mehrheit erzielen konnte. Unter dem Motto „dialog P“ diskutierten Landtagsabgeordnete von fünf Parteien mehr als zwei Stunden lang mit Gymnasiasten der Klassenstufen 9 und 10 über Themen wie Massentierhaltung, ÖPNV und Polizei.



**Thema Facebook:** Hans-Jörn Arp warnte davor, Mitteilungen aus sozialen Netzwerke als objektive Informationen zu betrachten. FOTOS: KÜHL

„Ich bin derjenige, der wie ein Teppichhändler mit den Vertretern der anderen Parteien die Tagesordnung zusammenstellt“, scherzte Hans-Jörn Arp, als er den in der Aula versammelten Neunt- und Zehntklässlern erklärte, was sein Job als parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Kieler Landtag ist. Links von Arp saßen vier weitere Landtagsabgeordnete am Gästetisch: Jette Waldinger-Thiering vom SSW, Bernd Voß von „Bündnis 90/Die Grünen“, Kai Vogel von der SPD und Dennys Bornhöft von der FDP. Der AfD-Abgeordnete Volker Schnurrbusch hatte seine Teilnahme über die „dialog P“-Veranstalter vom Verein „Kumulus“ (Berlin) kurzfristig abgesagt.

Die knapp 60 Schüler des Fachs „Wirtschaft und Politik“ (WiPo) saßen mit vorbereiteten Fragen an sechs Thementischen, zwischen denen die Politiker im Laufe der Veranstaltung „rotierten“. Jeweils zehn Minuten sollten die Parlamentarier an jedem Tisch sitzen, um im Sinne des bundesweiten „dialog P“-Konzepts „auf Augenhöhe“ mit den Gymnasiasten zu diskutieren.

Dennys Bornhöft saß als erstes an dem Tisch, der sich auf die Frage vorbereitet hatte: „Sollen alle Schüler für Teilnahmen an Veranstaltungen von ‚Fridays for future‘ freigestellt werden?“ Da sei er dagegen, meinte der FDP-Abgeordnete: „Weil es zum Wesenskern dieser Demonstrationen gehört, dass man zivilen Ungehorsam leistet und eine Grenze überschreitet.“



**Thema „Fridays for Future“:** Kai Vogel betonte, dass eine Regelung zur Freistellung der Schüler „gesetzlich verankert“ werden müsste.

„Es ist sinnvoll, sich mit dem Thema Klimawandel auseinanderzusetzen“, betonte Hans-Jörn Arp, der als nächstes am „Fridays for Future“-Tisch Platz nahm, und regte an, nicht jede Woche, sondern vielleicht „einmal im Quartal oder alle zwei Monate“ – und dann mit Erlaubnis der Schulleitung – für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. „Ich finde das richtig gut, weil es die politische Bildung stärkt“, sprach sich allerdings Bernd Voß für die Demos während der Schulzeit aus.

Als bei der Abschlussrunde alle Schüler und Politiker zu den diskutierten Themen ihr Votum abgeben durften, hielten sich Pro- und Contra-Stimmen in punkto Freistellung zu den Freitagsdemos die Waage (32:31). Sehr deutliche Pro-Abstimmungsergebnisse gab es hingegen bei den übrigen fünf Diskussionsfragen: „Soll die Intensivtierhaltung in Schleswig-Holstein bis 2027 abgeschafft werden? Soll der ÖPNV für Schüler in Schleswig-Holstein kostenlos sein? Sollen mehr lebenspraktische Inhalte in den Gymnasialunterricht integriert werden? Soll die Polizei in Schleswig-Holstein besser ausgestattet werden (Bodycams, Taser, mehr Personal)? Sollen alle Oberstufenschüler kostenlos mit iPads/Tablets ausgestattet werden?“



„Fridays for Future ist ein Segen, da wird uns ganz klar vor Augen geführt, dass dringend etwas passieren muss.“

**Bernd Voß**  
Bündnis 90/Die Grünen

Alle WiPo-Schüler hätten auf „sehr sachliche Art“ diskutiert, bilanzierte Arp: „Das ist der richtige Weg, um Jugendliche an politische Themen heranzuführen.“